

190 Jugendliche nutzen den Marktplatz und informieren sich über Lehrstellen

Der Lehrstellenmarkt in Rothenthurm zeigte gestern auf, wo Schulabgängerinnen und -abgänger Ausbildungsplätze finden können.

Silvia Camenzind

Wo finde ich eine Lehrstelle? Was würde zu mir passen? Gegen 190 Schwyzer Jugendliche suchten gestern Nachmittag am Lehrstellenmarkt in der Mehrzweckhalle Rothenthurm deswegen Kontakt zu Berufsfachleuten. Rund 40 Betriebe waren vertreten.

Roger Sigrist, Leiter Grundbildung beim Amt für Berufsbildung, war mit dem Aufmarsch zufrieden: «Das Interesse ist sehr gut, es gab gute Gespräche.» Ziel ist, dass die Jugendlichen ihre Bewerbungen mitnehmen und bei Interesse direkt den Unternehmen übergeben. So ist ein erster Kontakt geknüpft. Beim Schnuppern lässt sich der Beruf kennenlernen. Die Jugendlichen finden heraus, ob er zu ihnen passt.

Grosses Interesse an seltenem Beruf

Es kann aber auch sein, dass Jugendliche sich über Berufe informieren, von denen sie zum ersten Mal hören. So zum Beispiel der Beruf des Ofenbauers. Corina Carigiet ist Ofenbaueurin bei der Feuerpark GmbH in Rothenthurm. Das kleine Unternehmen möchte auf das kommende Lehrjahr eine Lehrstelle anbieten. Corina

Carigiet sagt: «Es ist ein unbekannter Beruf. Das Interesse ist gross.» Ob auf dem Weg des Lehrstellenmarktes der erste Stift zum Unternehmen kommt, ist noch offen.

Rodrigo Campos arbeitet bei der Post. Der Logistiker Distribution im zweiten Lehrjahr ist nicht viel älter als die Jugendlichen, die sich für die Berufe interessieren. Somit ist die Hemmschwelle für die Schülerinnen und Schüler etwas tiefer, um sich Informationen über den Beruf zu holen. Kompetent beantwortet er Fragen.

Gute Plattform mit guten Gesprächen

Patrick Fässler, Leiter Disposition bei Senn Transport in Seewen, war schon im letzten Jahr am Lehrstellenmarkt. Tatsächlich habe damals dank Kontakt in Rothenthurm jemand die Lehre bei Senn gestartet. Pro Lehrjahr beginnen bei Senn Transport zwei Lernende, in diesem Jahr sind beide Stellen noch offen. In den Gesprächen vom Mittwochnachmittag hat Patrick Fässler festgestellt, dass der Beruf des Logistikers mehr interessiert als der Chauffeurberuf. Nun wird sich zeigen, ob auch dieses Jahr Jugendliche über den Lehrstellenmarkt zum Transport-

unternehmen finden. Auch Simone Aberhalden, stellvertretende Verantwortliche HR bei der Stiftung Acherhof in Schwyz, spricht von guten Gesprächen mit den Jugendlichen. Sie ist schon im vierten Jahr dabei. «Es ist

eine gute Plattform, für uns hat es bis jetzt noch nicht gefruchtet.» Aber wer weiss, vielleicht findet diesmal jemand über den Lehrstellenmarkt zu einem der verschiedenen Berufe im «Acherhof».

Das Team des Amtes für Berufsbildung, des Amtes für Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung und der Kantonal Schwyzerische Gewerbeverband hatten den Lehrstellenmarkt gemeinsam organisiert.



Rodrigo Campos (ganz rechts) arbeitet bei der Post im zweiten Lehrjahr als Logistiker EFZ Distribution. Er erklärt einem Jugendlichen, worum es dabei geht. Bild: Silvia Camenzind

Knatsch um Begegnungszone Ybrig: Der Verein wurde aufgelöst, der Platz ist geschlossen

Der Präsident des Vereins Begegnungszone Ybrig teilt die sofortige Auflösung des Vereins mit. Die Gemeinde soll sich nun darum kümmern.

Da staunte der Gemeinderat Unteriberg wohl nicht schlecht, als er das Schreiben von Hanspeter Hohl, nun ehemaliger Präsident des Vereins Begegnungszone Ybrig, erhielt: In diesem teilt er nämlich kurz und knapp mit, dass er und die beiden anderen Vorstandsmitglieder, Michael Bräuchi und Sarah Auf der Maur, von ihren Ämtern zurückgetreten seien. Der Verein sei aufgelöst worden. Die Gemeinde Unteriberg habe die Begegnungszone zu übernehmen. Weiter teilte er mit, dass die Begegnungszone geschlossen bleibe, bis eine Lösung vonseiten Gemeinde gefunden werde.

Der Grund für die Auflösung des Vereins sei die Aufforderung zur Nachreichung eines Dokuments, schreibt die Gemeinde Unteriberg in einer Medienmitteilung. Der Verein habe keine Lust, wochenlang über die Auslösung der Beiträge zu diskutieren, lautete sodann die Begründung des ehemaligen Präsidenten und früheren Gemeinderats für die Auflösung.

«Ein gefordertes Konzept wurde nicht eingereicht»

Gemeint ist die Auslösung der Abgeltungsbeiträge für Spielflächen. Bauherren, die gemäss Baureglement keine Spielflächen realisieren, müssen Abgeltungen leisten. Die Gemeinde kann diese Abgeltungen für die Erstellung oder den Unterhalt von öffentlichen Spielflächen verwenden.

Der damalige Vereinspräsident Michael Berger ersuchte deshalb Ende März 2023 den Gemeinderat, den auf dem Abgeltungskonto vorhandenen Betrag für den Unterhalt der Begegnungszone verwenden zu dürfen. Der

Gemeinderat stimmte diesem Ersuchen Mitte April 2023 zu, sofern der Verein ein Konzept einreiche, welchem entnommen werden könne, wie die Finanzierung und der Unterhalt über die kommenden Jahre geregelt seien.

Im September 2023 teilte der Verein dem Gemeinderat mit, dass der Unterhalt der Begegnungszone in Zukunft weiterhin vom Verein getätigt werde. Der Verein werde zudem neu von Hanspeter Hohl geführt, und die

Spendensammeltätigkeit werde fortgeführt. Ausserdem könne auf ein Netzwerk von Helfern zurückgegriffen werden, die sich für den Erhalt der Begegnungszone einsetzen. «Ein gefordertes Konzept wurde aber nicht eingereicht», teilt die Gemeinde Unteriberg mit.

Im Juli 2024 forderte der Verein wiederholt die Auszahlung des Betrags des Abgeltungskontos. Der Gemeinderat teilte dem neuen Vereinspräsidenten

sodann mit, dass das Konzept nicht als vollständig erachtet werden könne. Kulanterweise verzichtete der Gemeinderat auf weitere detailliertere Unterlagen, forderte aber den Jahresabschluss 2024 ein, sobald dieser vorliege. Dieser wurde dem Gemeinderat nicht eingereicht – stattdessen erfolgte die Auflösung des Vereins.

«Der Gemeinderat findet die Begegnungszone grundsätzlich eine gute Sache», sagt Gemeindepräsident

Ruedi Keller. «Sollte die Gemeinde Unteriberg tatsächlich die Begegnungszone übernehmen, so müsste der ehemalige Verein dennoch alle Unterlagen, samt dem Corpus Delicti (Jahresabschluss), einreichen», heisst es in der Medienmitteilung weiter. «Wir hoffen nach wie vor, dass sich der ehemalige Vorstand des Vereins wieder hinter das Steuer setzt und die Begegnungszone auf Kurs hält», meint der Gemeindepräsident versöhnlich. (pd/ml)



Hanspeter Hohl, zurückgetretener Präsident des aufgelösten Vereins Begegnungszone Ybrig, teilt mit: «Die Begegnungszone bleibt geschlossen, bis vonseiten der Gemeinde eine Lösung gefunden wurde.» Bild: PD

Freiwillige realisierten die Begegnungszone

An einer Urnenabstimmung im Februar 2016 sagten die Unteriberger Stimmberechtigten mit 616 zu 569 Stimmen Nein zu einem Verpflichtungskredit von 240'000 Franken für die Errichtung einer Begegnungs- und Aufenthaltszone mit Kinderspielplatz sowie einer Bushaltestelle mit öffentlichem WC und Velounterstand auf dem gemeindeeigenen «Schwingplatz». Dem Volkswillen entsprechend wurde seitens Gemeinde keine Begegnungszone realisiert.

Trotzdem wurde die Realisation von Freiwilligen vorangetrieben, die Spenden sammelten. Auch die Gemeinde liess es sich nicht nehmen und spendete aus dem Legat «Dr. Bührlé» 50'000 Franken. Dies war mit dem Volksentscheid aus dem Jahr 2016 vereinbar. Der Verein konnte somit mit den Arbeiten starten. Schon bald erfreuten sich zahlreiche Kinder, aber auch Erwachsene, an der Begegnungszone. Es gab aber auch Skepsis gegenüber dem Durchhaltewillen des Vereins. (pd/ml)